

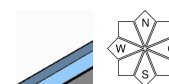
Trübes Bergwetter - vereinzelte Gefahrenstellen durch Trieb- und Nassschnee



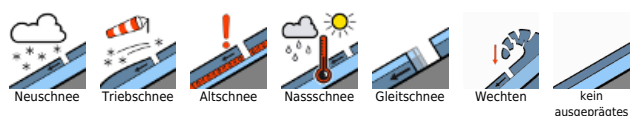
Triebener Tauern, Hochschwabgebiet, Mürzsteger Alpen, Totes Gebirge, Rottenmanner Tauern, Ennstaler Alpen, Eisenerzer Alpen, Dachsteingebiet, Schladminger Tauern Nord, Nördliche Wölzer Tauern, Schladminger Tauern Süd, Südliche Wölzer Tauern, Gaaler Alpen, Gurktaler Alpen, Seetaler Alpen



Stub- und Gleinalpe, Östliche Fischbacher Alpen und Wechselgebiet, Koralpe



Lawinprobleme



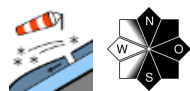
Gefahrenstufen



Exposition



Triebener Tauern, Hochschwabgebiet, Mürzsteiger Alpen, Totes Gebirge, Rottenmanner Tauern, Ennstaler Alpen, Eisenerzer Alpen, Dachsteingebiet, Schladminger Tauern Nord, Nördliche Wölzer Tauern, Schladminger Tauern Süd, Südliche Wölzer Tauern, Gaaler Alpen, Gurktaler Alpen, Seetaler Alpen



vereinzelt in hohen Lagen



bei zunehmender Durchfeuchtung aus sehr steilem Gelände Nass- und einzelne Gleitschneelawinen

In hohen Lagen stellenweise Tribschneelinseln sowie generelles Nassschneeproblem beachten!

Es herrscht verbreitet geringe Lawinengefahr. Dennoch existieren in höheren Lagen vereinzelte Gefahrenstellen in Form von Tribschneeanstimmungen, die speziell im Steilgelände der erweiterten Ostexpositionen, hinter Geländekanten und in Rinnen als meist kleine Schneebrettlawinen ausgelöst werden können. Durch schlechte Sichtbedingungen und Überdeckung durch etwas Neuschnee im Tagesverlauf sind mögliche Gefahrenstellen mitunter schlecht zu erkennen. Zudem sind stellenweise meist kleinere spontane Nassschneelawinen, speziell bei Regeneintrag und aus noch nicht entladenen, felsigen Gelände möglich. Gleitschneelawinen in steilen Grashängen sind weiterhin möglich, Bereiche mit Schneemäulern sollten gemieden werden.

Schneedeckenaufbau

Die Niederschlagsereignisse seit Freitagabend brachten in Summe nur in den höheren Lagen stellenweise bis zu 15cm Neuschnee der durch den konvektiven Charakter auch mit Graupel durchsetzt war. Mit böigem, starkem Nordwestwind entstanden leeseitig frische Tribschneeeablagerungen, die sich vereinzelt noch störanfällig gestalten. Die Altschneedecke ist weitgehend kompakt. In mittleren Lagen ist die Schneedecke feucht und wird mit weiterer Durchfeuchtung (Regen, feuchte Luft) instabil. Das feuchte Schneedeckenfundament neigt nach wie vor auf glattem Untergrund zum Gleiten.

Wetter

Mit nordwestlicher Höhenströmung ist es in der Nacht auf Montag im steirischen Bergland meist bewölkt. Tagsüber setzt sich das trübe Bergwetter fort, viele Gipfel stecken im Nebel und die Sicht ist dementsprechend schlecht. Dazu gibt es (am Nachmittag zunehmend) einige Regen- und Schneeschauer, am häufigsten in den nordwestlichen Staugebieten, die Mengen bleiben aber in Summe gering. Die Schneefallgrenze liegt zwischen 1300m im Nordosten und 1800m im Südwesten. Der Nord- bis Nordwestwind bleibt meist mäßig stark, exponiert stellenweise stark. In 2000m ist es im Osten am kältesten mit Werten um -2 Grad, im Südwesten am mildesten mit +1 Grad.

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



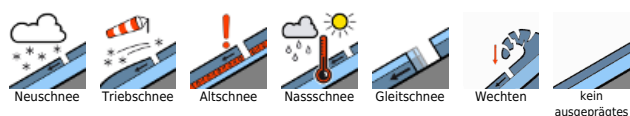
Exposition



Tendenz

Die Regen- und Schneeschauer der Nacht auf Dienstag lassen am Vormittag nach, am Nachmittag kann es allmählich von Nordosten her auflockern. Wenig Änderung der Lawinengefahr.

Lawinprobleme



Gefahrenstufen



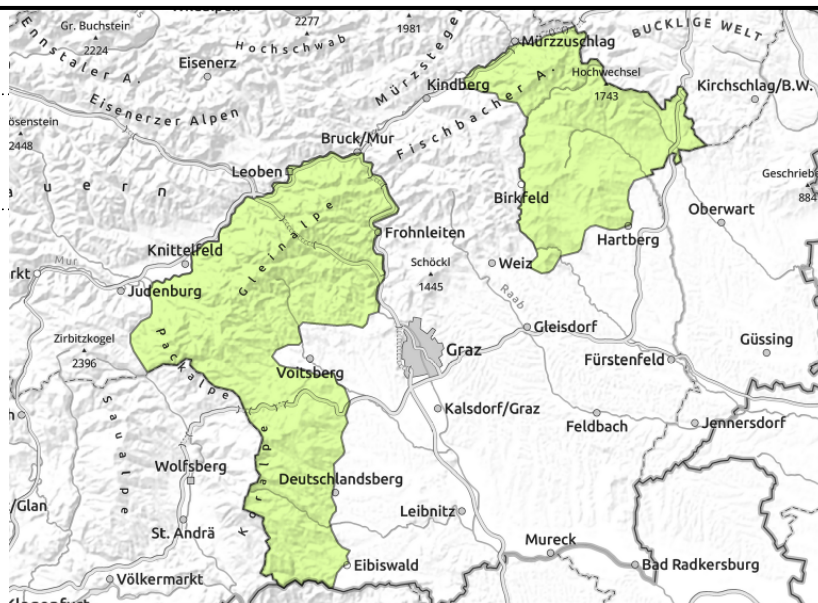
Exposition



Stub- und Gleinalpe, Östliche Fischbacher Alpen und Wechselgebiet, Koralpe



kein ausgeprägtes
Lawinenproblem



Geringe Lawinengefahr

Es herrscht geringe Lawinengefahr. Es existiert kein ausgeprägtes Lawinenproblem. Nur vereinzelt sind kleinere spontane Nassschneerutsche, speziell bei Regeneintrag und aus noch nicht entladenen, felsigen Gelände möglich.

Schneedeckenaufbau

Die Schneedecke ist bis in hohe Lagen durchfeuchtet und kann sich mit der Abkühlung nur oberflächlich etwas verfestigen. Stellenweise wird sie mit etwas Regen bzw. der feuchten Luft weiter angefeuchtet. Die Ausaperung schreitet voran.

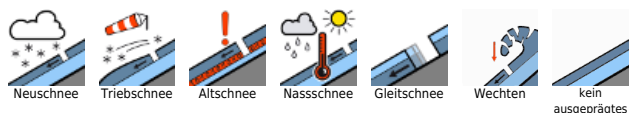
Wetter

Mit nordwestlicher Höhenströmung ist es in der Nacht auf Montag im steirischen Bergland meist bewölkt. Tagsüber setzt sich das trübe Bergwetter fort, viele Gipfel stecken im Nebel und die Sicht ist dementsprechend schlecht. Dazu gibt es (am Nachmittag zunehmend) einige Regen- und Schneeschauer, am häufigsten in den nordwestlichen Staugebieten, die Mengen bleiben aber in Summe gering. Die Schneefallgrenze liegt zwischen 1300m im Nordosten und 1800m im Südwesten. Der Nord bis Nordwest bleibt meist mäßig stark, exponiert stellenweise stark. In 2000m ist es im Osten am kühlfsten mit Werten um -2 Grad, im Südwesten am mildesten mit +1 Grad.

Tendenz

Die Regen- und Schneeschauer der Nacht auf Dienstag lassen am Vormittag allmählich nach, am Nachmittag kann es allmählich von Nordosten her auflockern. Wenig Änderung der Lawinengefahr.

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition

